

der aber bereits erklärt hat, daß er seine Funktionen juristisch legen müsse, weil er sich wieder dem politischen Leben seiner Heimat zu widmen gedenke. Sein Nachfolger ist noch unbestimmt, man munkelt nur davon, daß es ein Engländer sein werde, der außerdem in der Lage wäre, das Mißtrauen der Londoner City und der Bank von England zu zerstreuen. In dieser Kombination liegt der Schlüssel zum Geheimnis, denn der Engländer, der über die österreichische Budgetbearbeitung und den Einfluß der Nationalbank zu machen hätte, wäre nichts anderes als ein Beauftragter oder, sagen wir es feierlicher, ein Spion der Bank von England, die mit steigendem Mißtrauen bereits konstatiert hat, daß der österreichische Schilling nicht mehr dem englischen Pfund hörig ist, sondern schon seit längerer Zeit mit dem Dollar konkurrenziert und in Wallstreet einen Stützpunkt zu finden hofft.

Die Verhandlungen in Genf stellen dem Völkerverbund kein gutes Zeugnis aus. Während er die wirtschaftliche Souveränität Österreichs freisetzt, fällt es ihm gar nicht ein, für die von zwei Seiten bedrohte Sicherheit des entwaflneten Landes irgend etwas zu unternehmen. Ohne Widerspruch zu finden, durfte Mussolini verkünden, daß 60 000 Faschinen am Brenner ständen, jederzeit bereit, nach Norditalien zu marschieren; ungefragt konnte der Völkerverbund des jugoslawischen Ministerpräsidenten Pašić in der Belgrader Politika von einer „Austellung Österreichs“ sprechen, die dieses schwierigste Problem Mitteleuropas endlich beseitigen würde, und trotz aller Proteste sammelt sich die nationalistische Miliz Jugoslawiens an der Karntner Grenze, um einen Ueberfall auf deutschösterreichisches Gebiet zu probieren. Wer schützt Österreich gegen diese Gefahren? Der Völkerverbund? Der hat anderes zu tun. Er muß beraten, wie die Finanzkontrolle über das arme, gequälte Land fortzusetzen wäre.

Nach der Schule die Kirche

Die Vergewaltigung des Deutschtums in Südtirol.

Die faschist. Behörden dehnen jetzt ihren Kampf gegen das Deutschtum in rücksichtsloser Weise auch auf die deutsche Sprache in der Kirche aus. Seit einigen Tagen tragen alle Schriften in den deutschen Kirchen an erster Stelle italienische Schrifte. In Bozen, wo der Italiener schon seit längerer Zeit eine eigene Kirche zur Verfügung steht, muß jetzt auch in der deutschen Kirche neben dem deutschen Gottesdienst ein italienischer abgehalten werden. Um die Notwendigkeit dieser Einrichtung zu beweisen, haben die Behörden angeordnet, daß die deutschen Schullehrer verpflichtet sind, die italienischen Predigten zu besuchen, ferner hat die Schulbehörde für den ganzen Bezirk Bozen angeordnet, daß der Religionsunterricht an die deutschen Kinder in italienischer Sprache zu erteilen ist.

Coolidges Botschaft an den Kongress

In der Jahresbotschaft Coolidges, die gestern im Senat in Washington verlesen wurde, wird betont, daß die amerikanische Außenpolitik alle Gewaltmittel verwirft. Der Locarnovertrag werde mit Befriedigung aufgenommen und betont, daß die Folgen dieses Vertrages weitere Abkommen über Abgrenzungsbefugnisse sein werden. Die Landabgrenzung sei eine spezifisch europäische Frage und heute von größter Wichtigkeit für die Welt als die Abrüstung zur See. Wenn die Fragen der Landabgrenzung gelöst seien, dann könnte Amerika vielleicht weitere Gebietsgewinne und Befriedigungen in der Abgrenzung zur See befürworten. Ausdrücklich begründet Coolidge ferner, warum Amerika dem Weltgerichtshof beizutreten wolle.

Für Deutschland besonders interessant ist, was der Präsident über das Schicksal des hier beschlag-

nahmen deutschen Eigentums sagte. Er erklärt, der Abschluß der schwebenden Verhandlungen müsse es keine bestimmten Vorschläge machen und darum zunächst auch die weitere Einbeziehung deutscher Vermögenswerte zur Sicherung der amerikanischen Ansprüche befristet werden. Der übrige Teil der sehr umfangreichen Vorschläge behandelt die Einwanderung unter Aufsicht der bisherigen Politik, ferner Meer und Flotte unter Ablehnung aller aggressiven militärischen Pläne, aber unter Billigung angemessener Vorkautionen zur nationalen Verteidigung, ferner das Abschließen der Verträge für die Notwendigkeit seiner Durchführung, sowie Landwirtschafts-, Schiffs-, Eisenbahn- und alle sonstigen allgemeinen inneramerikanischen Fragen. Programmatisch Neues ist in allen diesen Abschnitten nicht enthalten.

Das Urteil im Dolchstoß-Prozess: 3000 Mark Geldstrafe für Gruber

München, 9. Dez. (Radio-Meldung.) Im Dolchstoß-Prozess wurde heute vormittag 10 Uhr das Urteil verkündet. Der Angeklagte, Redakteur Gruber, wurde wegen fortgesetzten Vergehens der Verleumdung und der bösen Nachrede zu 3000 Mark Geldstrafe, evtl. 30 Tagen Gefängnis, und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

Regierung und Arbeitslosigkeit

Reichsfinanzminister Dr. Lohse hatte für Montagabend die Führer sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten und Nationalisten zu Besprechungen über die Linderung der Arbeitslosigkeit in die Reichskanzlei eingeladen. Es war den Parteiführern anheim gestellt, für jede Partei noch einen Sachverständigen zu diesen Beratungen mit hinzuzuziehen. Seitens der Reichsregierung werden bestimmte Vorschläge über eine einmalige Wirtschaftsbefreiung für die Arbeitslosen gemacht.

Der Abschluß der Reichspost

Die Reichspostverwaltung legt ihren ersten Jahresabschluss für 31. März 1925 vor, der einen Ueberschuß von rund 68 1/2 Millionen Mark ergibt. Der Voranschlag war seinerseits mit rund 20 1/2 Millionen festgesetzt, so daß sich demgegenüber ein Mehrertrag von rund 89 Mil. M. ergibt. Die Sachgütervorräte und Vorratserlöse sind eine starke Erhöhung erfahren. Insgesamt beläuft sich der Zugang auf den Vermögenskonten mit 187 Millionen Mark auf insgesamt rund 12 Prozent des Beitrages, der in der Gründungsbilanz eingestellt war.

Einfache „Lösung“ des Abrüstungsproblems

Das Problem der Abrüstung wird auf der diesmaligen Tagung des Völkerverbundes in Genf keinen Schritt vorwärts machen. Es kam zwischen Paul-Boncour und Lord Cecil über das Verfahren, das eingehalten werden soll, ein Uebereinkommen zustande. Das Programm wird darin bestehen, daß ein vorbereitendes Komitee eingerichtet werden soll. Man ist in Genf außerordentlich gespannt, welche Haltung Chamberlain heute einnehmen wird.

Wettervorhersage.

Kommende Nacht nochmal Frost um minus 5 Grad und darüber. Bewölkungszunahme. Lebhaftes südliche Winde, später Winde aus südlichen Richtungen. In den nächsten Tagen Eintritt milderer Temperaturen.

Fürst Leopold und die Gassenjungen

„Die könnt ihr euch heute Nachmittag in der Schloßwache abholen“, erwiderte Leopold. Das war ein Gedränge am Nachmittag vor der Schloßwache. Endlich wurde das Tor geöffnet, und die Bubenschar strömte in die Wache. Dort aber standen zehn stramme Grenadiere mit zehn kranken spanischen Röhren und packten die Jungen einen nach dem anderen und zahlten ihnen die versprochenen Gulden aus. Sie schrien und tobten. Und die Eltern der Bubenschar zitterten über den Fürsten. Der aber lächelte fern und wußte, daß sie ihm ein dankbar wären für seine Erziehungsmaßnahmen. Und an Weihnachten, da sein Geburtstag war, lud der Fürst die ganze Jugend von Bernburg ins Schloß ein, nebst Eltern und Verwandten. Da waren tausend herrliche Dinge aufgebaut, rund um eine mächtige Tanne, die hellen Lichterlein in den Saal warf. „Habe ich die Gulden, die ihr für eure schamlosen Rufen haben wolltet, nun nicht besser angewandt?“ rief der Fürst. Unendlicher Jubel folgte seinen Worten. Und Jahrzehnte noch sprach das ganze Anhalter Land vom Weihnachtsfest im fürstlichen Schloß und von der Weisheit Leopolds II. von Anhalt-Desau.

Gegner des Weihnachtsfestes

Nicht immer war das Weihnachtsfest so volkstümlich wie heute, sondern es gab Zeiten, in denen dieses Fest sogar sehr heftige Gegner hatte. Und besonders waren es Geistliche, die die Einrichtung des Christfestes bekämpften. Diese Gegner traten im 17. Jahrhundert besonders lebhaft in England hervor, sie machte sich aber auch in manchen Ländern des europäischen Kontinents bemerkbar. So hatte sich im Jahre 1618 die Synode zu Dortrecht gegen die Weihnachtsfeier ausgesprochen, und in Genf war im 17. Jahrhundert eine Forderung die Abhaltung von Weihnachtsfesten gänzlich verboten. Eine Versammlung von Londoner Theologen sprach im Jahre 1643 nur mit knapper Mehrheit und nach einem heftigen Disput für die Anerkennung des Weihnachtsfestes aus, doch behielten sich viele Theologen nicht an diesen Beschluß und hielten die Kirchen am Weihnachtsfest geschlossen. In besonderer Weise es in England die Puritaner gegen das Weihnachtsfest, einmal, weil sie überhaupt gegen das Feiern von Festen waren und nach mehr, weil sie aus vielen Bibelstellen behaupten zu können glaubten, daß Weihnachten nicht als ein christliches Fest angesehen werden könne. Es wurden auch Schriften verfaßt, in denen die Verwerflichkeit der Weihnachtsfeier dargelegt wurde. Diesem Streit machte dann ein Beschluß des sogenannten Langen Parlamentes unter Cromwell ein Ende, in dem das Weihnachtsfest verboten wurde. Dies war im Jahre 1652, unter dem 24. Dezember dieses Jahres berichtete eine kleine, damals in London erscheinende Zeitung folgendes: „... bevor es auseinander ging (nämlich das Parlament), wurde noch eine heftige Vorlesung gegen den Weihnachtsfest eingeleitet, welche sich auf die heilige Schrift gründete, besonders auf (sozial 10 Bibelstellen), wo Weihnachten des Ansdritts Christi genannt wird, und diejenigen, welche es feiern, Weiskrämer und Papisten ...“ Infolgedessen beratschlagte das Parlament noch einige Zeit über die Abschaffung des Weihnachtsfestes, erließ in diesem Sinne Befehle und beschloß, am nächsten Tage, der allgemein der Weihnachtsfesttag hieß, Sitzung zu halten.“ Wann dieses Verbot in England wieder aufgehoben wurde, ist nicht bekannt.

Sächsischer Landtag

Wohlfahrtsfragen — Ein Vorstoß gegen das Jagdgesetz — Keine Herabsetzung der Strompreise

Auf der Tagesordnung der Dienstag-Sitzung standen zunächst einige Anträge und Anfragen der Deutschnationalen und der Kommunisten, bezügl. die Fürsorge für die Sozial- und Kleinrentner und die Kapitalisten über Anbelohnung und Hinterbliebenenversorgung für die Gemeinbediensteten, die dem Rechtsausschuß überwiesen wurden.

In einer Anfrage der Demokraten wegen der Veränderung der Hof der kinderreichen Familien erwiderte die Regierung, da das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium seinerseits die Forderung der Fürsorge für kinderreiche Familien für dringend geboten erachtet, habe das Landeswohlfahrts- und Jugendamt in seiner letzten Sitzung 100 000 Mk. zur Verfügung gestellt, die zur Fürsorge für kinderreiche Familien in den Bezirksfürsorgeverbänden Verwendung finden sollen. Aus Mitteln, die aus früheren Jahren aus der Brotabgabe zur Verfügung stehen, habe das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium seinerseits diesen Betrag auf 120 000 Mark erhöht.

Die Regierungsvorlage über die Einstellung des Personalabbaues wurde zusammen mit dem Antrag der Demokraten zum gleichen Gegenstand an den Rechtsausschuß verwiesen, ebenso der Antrag der Sozialdemokraten auf Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Verhältnisse der Justizstaatsdiener, in dem die Befreiung der Besimmung gefordert wird, durch die solchen Beamten die Pension entzogen werden kann, die wegen Vergehens oder wegen Verbrüchens mit Gefängnisstrafe belegt worden sind. — Eine sehr ausgebreitete Aussprache entstand über die Anfrage der

Deutschnationalen betreffend das neue Jagdgesetz, in der Auskunft von der Regierung gefordert wurde, ob sie wegen der entstandenen Unklarheiten und Härten eine Revision des Jagdgesetzes veranlassen wolle. Der Wirtschaftsminister erklärte, daß für die Regierung zurzeit eine solche Veranlassung nicht vorliege. Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten wandten sich ebenfalls gegen eine Abänderung.

Ueber eine Anfrage der Deutschnationalen betr. Herabsetzung der Strompreise aus den staatlichen Elektrizitätswerken erklärte der Finanzminister, daß eine solche nicht in Frage kommen könne, weil die Preispolitik der Sächsischen Werke schon auf eine Herabminderung der Strompreise gerichtet ist. In einem Antrage Sabel forderten die Deutschnationalen eine Abänderung des Schulübergangsgesetzes dahin, daß den Privatschulen weitere Zuschussmöglichkeiten über ihren bisherigen Zuschuss hinaus gegeben werden. Zusammen mit diesem Antrage wurde eine Anfrage der Deutschnationalen behandelt, wegen des Nichtausbaus des Schulunterrichts beim Empfang des Reichspräsidenten in Dresden. In der Anfrage erklärte der Regierungspräsident, daß erst die Frage geprüft werden müsse, ob die geforderte Abänderung des Schulübergangsgesetzes nach der Reichsverfassung möglich ist. Zum Besuch Hindenburgs in Dresden erklärte der Regierungspräsident, daß die Regierung sich beim Besuche Hindenburgs ebenso verhalten habe, wie bei dem vorhergehenden Besuche Eberls. Der Antrag wegen der Privatschulen wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

Eine Pariser Spionage-Affäre

Die Pariser Polizei verhaftete einen falschen Marineoffizier namens Vionel Viel. Diese Festnahme hat zur Aufdeckung einer großen Spionageangelegenheit geführt, an der Viel allerdings verhältnismäßig nicht beteiligt ist. Dieser scheint nur ein Doppelgänger geringeren Ranges zu sein. Seine Vernehmung brachte die Geheimpolizei aber auf die Spur einer Frau.

Die im Interesse einer fremden Macht die Geheimnisse der Militärindustrie auszuforschen versuchte.

Diese interessante Dame heißt Marcelle Monfelli und war eine Zeitlang Krankenpflegerin. Sie gab diesen Dienst vor kurzem auf, um Robespierre zu werden. Dabei lernte sie durch ihren Freund einen Mann kennen, der nur mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens R. bezeichnet wird und als Geheimagent einer fremden Macht der Polizei bekannt ist. Marcelle Monfelli, die von einer Rivierareise zurückkehrte, ist gestern auf dem Vioner Bahnhof in Paris verhaftet worden und hat sofort ein Geständnis abgelegt. Sie erklärte, daß sie von Herrn R. für ein festes monatliches Gehalt von 1200 Francs und Besahlung aller Kosten dazu engagiert worden ist. Informationen über den Aufschlüsselung zu liefern. Ihre erste Mission habe sie nach Straßburg unternommen. Dann sei sie nach Saint Nazaire geschickt worden, um die Pläne für ein neues Wasserflugzeug zu beschaffen, mit dem Versuche angestellt wurden. Diese Aufgabe konnte Madame Monfelli nicht erfüllen. Inzwischen brachte sie bei einer zweiten Reise nach Bordeaux in Erfahrung, wo dort die Deposits für Benzin und andere Betriebsstoffe untergebracht sind.

Die fremde Macht wollte Beschcid wissen über die

Zahl der Flugkräfte.

über die Nummern und Zusammenstellung des Schwadrons, über die Ausdehnung und die Anlage von Landungsplätzen, über Bahnverbindungen und Schiffsfahrwege, über die Anlagen für drahtlosen Fernverkehr. Alle diese Feststellungen sollten durch Photographieren besorgt sein. Marcelle Monfelli hat Erfohl gehabt und trug die Beweise für ihre Arbeit in dem doppelten Futter ihres Mantels bei sich. Dieses ganze Material hatte sie aber kurz vor

der Ankunft in Paris gerahrt, weil sie in der Zeitung las, daß Viel verhaftet worden sei, und sofort vermutete, daß die Polizei jetzt auf ihre Spuren kommen würde.

Diese Spionagegeschichte ist aber Nacht zu einer wirklichen Sensation geworden, die auch eine

politische Bedeutung

hat. Die drei Freunde und Mittraggeber der Spionin sind verhaftet worden, und es hat sich herausgestellt, daß

alle drei Engländer

sind, von denen zwei dem „Intelligence Service“, d. h. dem Erkundungsdienst der englischen Armee angehört. Die drei Männer sind verhaftet worden, bestreiten aber jede Schuld und nennen Marcelle Monfelli eine holländische Lügnerin. Die Angelegenheit scheint noch

weitere Ueberraschungen

zu versprechen, denn der Veffler einer Bar hat ausgesetzt, daß einer der drei Engländer in der Bar zufällig mit einem Italiener zusammengestossen und durch die Begegnung sehr verstimmt worden sei. Beide Männer kannten sich aus Rom, und jeder von ihnen wußte offenbar von dem anderen, daß er ein Geheimnis habe. Diese Bekanntschaft erwidert der Geheimpolizei als wichtig, weil der Verdacht besteht, daß die Spionage

nicht bloß im Interesse Englands

verübt worden ist.

Die längste Eisenbahnstrecke der Welt

In Moskau wurde die internationale Eisenbahnkonferenz, deren Aufgabe die Einrichtung eines durchgehenden Verkehrs zwischen Westeuropa und Ostasien über Rußland bildet, eröffnet. Die geplante direkte Strecke ist mit einer Länge von über 14 000 Kilometer die größte der Welt. Die Reisebauer Tokio-Paris wird ungefähr 14 Tage betragen. Die Vertreter Deutschlands und Ostlands traten dafür ein, daß die Linie über Riga geführt werde. Die polnischen Vertreter sprachen für Warschau. Die Frage wurde einer Kommission überwiesen.

Abbau des Juidauer Stadttheaters.

Die Stadt Juidau, die noch im vorigen Jahre ihr städtisches Theater erheblich ausgebaut hatte, ist infolge der Finanznot gezwungen, den Theaterbetrieb einzuschränken oder eine bedeutende Erhöhung der Eintrittspreise vorzunehmen. Anstatt eines Zuschusses von 250 000 Mk. in dieser Spielzeit hat für das nächste Jahr nur 50 000 Mk. vorzulegen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Rat zu beauftragen, alles Erforderliche für eine Schließung des Theaters Ende dieser Spielzeit vorzubereiten.

Das Denkmal Walther von der Vogelweide in Eisenach.

Die Kunde, daß die italienischen Faschisten das Denkmal Walther von der Vogelweide in Eisenach entfernt haben wollen, hat in Eisenach den Enthusiasmus laut werden lassen. Dieses Erinnerungsmal an den deutschen Minnesänger aus Eisenach zu bekommen, wo bisher ein Denkmal Walther von der Vogelweide noch nicht vorhanden ist. Man hofft durch Vermittlung der Reichsregierung in den Besitz des berühmten Völkerverbunddenkmals gelangen zu können.

Auszeichnung eines Dresdner Künstlers.

Ein in Berlin lebender Dresdner Künstler, Oswald Galle, Mitglied der Berliner Sezession, erhielt kürzlich die Auszeichnung, daß der Preussische Staat aus der Ausstellung der Berliner Sezession ein größeres Gemälde, eine Dresdner Landschaft darstellend, ankaufte. Galle ist in Dresden geboren und war ein Schüler von Hermann Prell.

Schilling's Klage.

Prof. Dr. Schilling hat Professor Max von Schilling die Klage gegen den preussischen Staat eingereicht. Der erste Termin findet am 15. Januar 1926 statt.

Das Mütterchen im Schnee

Wenn das Glück uns günstig ist, dann läßt es uns hin und wieder einen Blick tun in die Tiefe des Menschenseins, in jene Kammer der Seele, die ein jedes Menschenkind vor fremden Augen angestrichelt hat. Selten, höchst selten öffnet sich das schmale Türchen, aber selbst dann noch gleiten die Blicke keiner, die sehen, aber nicht schauen, über den Lichtschirm hinweg, der hervorbringt aus dem Seelenstübchen.

Gestern Abend hatte ich ein Erlebnis. Ich ging dahin auf einer einsamen Straße. Die Kinder, die ihr Schulweg hier vorbeiführt, hatten ihre Winterfreude an dem Bürgersteig ausgelassen, und zahllose Schlitterbahnen glänzten im Mondenschein. Vor mir bewegte sich, schwanzend und rutschend, die Gestalt einer alten Frau. Vorsichtig trippelte sie vor mir einher, ängstlich darauf bedacht, nicht zu fallen. Ihre Gebrechlichkeit riet in mir ein Gefühl wach, wie es uns öfter ankommt beim Anblick eines solchen Weibleins: halb Mitleid und halb Mühung, wir wissen selbst nicht worüber. Die Betrachtung dieses schmalen Körpers vor mir ließ mich langsamer gehen. Der Schnee dämpfte meinen Schritt. Da geschah etwas, das so überraschend war, daß ich jetzt noch staune. Ich traute meinen Augen nicht. Da vorne, das alte Mütterchen... aber so etwas gibt's ja gar nicht! ... und doch, wahr und wahrhaftig: das Mütterchen schlitterte! Schlitterte nicht aus Versehen, sondern deutlich hatte ich die zwei schnellen Schritte wahrgenommen, die ihr Schwung geben sollten. Ich ging schneller, sie zu überholen. Mein Schritt klang auf einmal hart hinter ihr. Erstreckt drehte sie sich um, mich erst jetzt bemerkend. Dann, mit einer raschen Wendung des Kopfes, verbarg sie ihr Gesicht vor mir und ging quer über den Fahrdamm, des Schnees nicht achtend, der dort lag. Sie schämte sich, schämte sich, daß ich hineingesehen hatte in den verborgenen Winkel ihres Wesens, wo noch nicht alles trübe und erloschen war, wo vielmehr noch immer das Feuer der Jugend glimmte. Ich aber schaute ihr noch lange nach und haunte. Diese Greisin war jünger als ich!

Dresden

h. Schönes Frostwetter. Das seit einigen Tagen herrschende klare Winterwetter hielt auch heute noch an. Am Morgen zeigte im Elbtal das Thermometer 8 Grad Kälte an. Vom wolkenlosen Himmel leuchtete das Tagesgestirn bis zum frühen Abend, ohne daß seine kraftlosen Strahlen Schnee und Eis zum Schmelzen hätten bringen können.

ad. Am 2. Weihnachtsfeiertage darf gehalten werden. Auf Anfrage teilt das Gewerbeaufsichtsamt Dresden mit, daß nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung an den Sonntagen, die unmittelbar auf zwei Feiertage fallen, den Bäckereien gestattet ist, wie an den Werktagen zu arbeiten, ohne daß es einer behördlichen Erlaubnis dazu bedarf. Dieser Fall tritt diesmal beim dritten Weihnachtsfeiertage, der auf einen Sonntag fällt, ein. Man wird also an diesem Tage frische Backwaren erhalten können.

L. Ahnenbilder in der Kirche. Vor Jahrhunderten gehörte es zu dem Recht des Pfarrers, in der Kirche selbst beerdigt zu werden. Später hatte er wenigstens einen Anspruch darauf, daß sein Bild nach dem Tode in der Kirche aufgehängt wurde. Neuerdings ist in verschiedenen Gegenden diese alte Sitte wieder aufgenommen worden. Man hat die alten Wappentafeln restauriert und neue hergestellt lassen. Wenn auch gewiß der Pfarrer nach evangelischen Grundgesetzen keine höhere Stellung einnimmt als andere Gemeindeglieder, so ist es doch auch auf der anderen Seite schön, wenn eine Gemeinde ihren Seelsorger dadurch ehrt, daß sie sein Bild in der Kirche aufhängt. Und den Kirchen, ganz gleich ob in der Stadt oder auf dem Lande, gereichen solche Bilder zum Schmuck. Voraussetzung ist allerdings, daß die Bilder von Sachverständigen angeordnet werden, damit nicht eine Verschönerung des Kircheninnern eintritt, wie man sie so häufig finden kann. Auch sollte man nach Möglichkeit einseitliche Rahmen wählen, und hin und wieder etwas für die Erhaltung der alten Bilder tun.

h. Eine Versammlung der Deutschsozialen. Putsch tagte am Dienstag im Eldorado. Der Vorsitzende der Deutschsozialen Partei Richard Künze schloß die bedrohliche Wirtschaftslage, insbesondere das Anschwellen der Arbeitslosigkeit und erklärte für den Hauptgrund die Tatsache, daß Deutschland zurzeit einen Einfuhrüberschuß von 5 Milliarden Mark habe. Das sei das Todesurteil für das deutsche Volk; denn diese Zahl würde weiter wachsen wie bisher. Obwohl 100 v. H. Zoll u. B. auf den amerikanischen Waren noch um 27 v. H. billiger als die deutschen. Darum die Beschäftigungslosigkeit unserer Betriebe, die Arbeitslosigkeit und die steigende Verschuldung aus Ausland. Drei Dinge seien zu fordern: Die Zölle müssen etwa auf den Stand der in Amerika üblichen herabgesetzt werden, eine Steuerpolitik müsse getrieben werden, die alle warenverleuernden Steuern beseitige, und den Sparern müsse wieder ein großer Teil ihrer Ersparnisse wiedergegeben werden.

h. Kostenlose Vermittlung von Untermietzimmern und Gewerkeräumen. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die beim Wohnungsamt als mietsfrei gemeldeten leerer und möblierten Untermiet-

zimmer, Schlafstellen und Gewerbe- und Geschäftsräume in der Hausnummer 17, kostenlos und zur Kenntnisnahme für jedermann täglich durch Anschlag bekannt gegeben werden. Um den vom Stadtkommunikationsamt gemeldeten Räume hierdurch zur Kenntnis einer großen Zahl von Personen kommen, die solche Räume suchen, liegt die Anmeldung im eigenen Interesse der Vermieter.

h. Verein für das Deutschtum im Auslande. Am Dienstag sprach in der Männerortgruppe Dresden des Vereins für das Deutschtum im Auslande Fabrikbesitzer Ender (Dresden) über „Zehn Jahre deutsche Kulturarbeit in Deutsch-Neuguinea“, die er als Pfleger und Förderer dort geleistet hatte. Der Vortragende führte die harte Arbeit und die Ergebnisse unserer Kolonialdeutschen bis ins kleinste vor Augen. Am lehrreichsten war jedoch die Beschreibung der Kolonialpflanzen, die der Redner auf der Insel Neumexienburg 1911 erworben hatte und bewirtschaftete, bis ihn 1921 der Zwang der Entente seines Besitzes entzweite. Mühselige Kleinarbeit mußte geleistet werden. Es bedurfte bedeutender Energie, um das zu schaffen, was unseren früheren Kolonien den Wert gab, den die Entente längst erkannt hatte. Der Redner ergänzte seinen Vortrag durch klare und lehrreiche Lichtbilder.

h. Ofenexplosion. In einer Wohnung des 3. Stodes im Hause Bürgerstraße 30 explodierte heute früh gegen 9 Uhr der Ofen unter heftigem Knack. Die alarmierte Feuerwehr hatte Ausräumungsarbeiten zu verrichten.

h. Mit Duschgas betäubt aufgefunden wurde heute früh in einer Wohnung 28 Hauses Orenadterstraße 4 eine 16jährige Töchterin, deren Zustand bei Eintreffen der Feuerwehr sich bereits gebessert hatte, so daß diese nicht eingegriffen brauchte.

Dresden-West

Wilsdruffer Vorstadt. Bewußtlos aufgefunden wurde am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr, in einer Halle des Grundstückes Mittelstraße 8, ein 40 Jahre alter Kraftwagenfahrer. Angekommene Feuerswehr brachte aber nicht in Tätigkeit zu treten, da sich sein Zustand unterdessen gebessert hatte.

Dr.-Plauen. Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes. Gutem Vernehmen nach wird der neue Bahnhofpunkt Dr.-Plauen am 5. oder 6. Januar in Betrieb genommen. Die 54 tägige Bauarbeiterausperrung hat es verhindert, die Arbeiten schon Anfang November beenden zu können. Das Tiefbahngeleis bleibt noch längere Zeit liegen, zur Heranschaffung des Baumaterials für die nordwestliche Böschungsmauer, deren Ausführung bereits ins Auge gefaßt wurde.

trap Festerwieg. Diebstahl. In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember wurden im Gemeindegemeinschaftsraum aus einem massiven Schuppen nach Durchbrechen der Mauer zwei weiße Gänse und ein schwarzer und ein weißer Hahn gestohlen. Sachdienliche Wahrnehmungen sind an die Gendarmeriestation Freital oder an das Gemeindegemeinschaftsamt Festerwieg zu richten. Eine Belohnung ist zugesichert.

Dr.-Friedrichstadt. Webers Grabmal. Das Grabmal Carl Maria v. Webers auf dem alten katholischen Friedhof in Dresden war arg in Verfall geraten. Die Inschrift war nicht mehr lesbar, der Stein verwittert. Die Ortsgruppe Dresden des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen veranstaltete eine Sammlung unter ihren Mitgliedern und ließ das Grabmal in der ursprünglichen Form wieder herstellen.

Dr.-Friedrichstadt. Starke Funkenflug aus der Ofen veranlaßte die Hausbewohner des Grundstückes Weiserstraße 70, heute vormittag 10 Uhr die Feuerwehr zu alarmieren. Sie brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten, da der Funkenflug eine Folge des Verfeuerns von Papier war.

Coffeegarden. Wieder eine Luftspiegelung. Nachdem in der Elbtal-Abendpost erst vor kurzem die Beobachtung einer Luftspiegelung, die die Felsen der Sächsischen Schweiz am Himmel erscheinen ließ, gemeldet hat, wird jetzt von einem ähnlichen Phänomen, das jenseits der Elbe beobachtet worden ist, berichtet und das das gesamte Elbtal vom Osterberg bis nach Briesnitz als Katastrophe am Himmel erscheinen ließ. Der Beobachter, Herr Max Glaube in Kötzschenbroda, gibt von der Naturerscheinung folgende Schilderung: Am Montag vormittag blühte ich vom Fenster meiner Wohnung nach den gegenüberliegenden Coffegarden Höhen. Die Sonne stand um diese Zeit hinter einer Wolkendecke, verdeckt durch den Beobachter. Wohllich vollzog sich ein wunderbares Farbenphänomen. Der obere wasserrechte Wolkendeck erstreckte intensiv in den herrlichsten Farben des

Regenbogens vom leuchtendsten Rot bis zum tiefsten Violett. Ueber diesem Farbenband erhoben sich die Spiegelbilder des gesamten Elbtales mit seinen südlichen Höhen vom Osterberg bis nach Briesnitz hinunter. Die Elbe, der Osterberg, Coffegarden, der Berkowitzer Hügel, Raditz mit seinen Hausgiebeln und Teile von Liebigau waren deutlich erkennbar. Darüber hinaus wurde das Bild unklar und verschwommen. Nach kaum 5 Minuten Dauer, als die Sonne sich hinter der Wolkendecke hervorwies, war das ganze herrliche Phänomen wieder verschwunden.

Dresden-Öst

Blasewitz. Unfall auf der Elbbahn. Am Dienstag nachmittag kam die junge Frau eines Arztes beim Schlittschuhlaufen auf der Elbbahn im hiesigen Waldpark so unglücklich zu Fall, daß sie sich durch den Sturz ein Bein brach. Ihr mit auf der Elbbahn anwesender Gatte leistete ihr die erste Hilfe. Später wurde sie durch das Sanitätsauto der Feuerwehr nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Volkswitz. Die gegenwärtige Eislage auf unseren bergigen Straßen macht den Führern und Autos viel zu schaffen. So verlor gestern nachmittag auf der Schülerstraße in der Nähe der Leonhardtstraße ein Chauffeur einer Dresdner Firma die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr damit einen Laternenmast um. Das Auto erlitt gleichfalls Beschädigungen.

Volkswitz. Ein Kollisionsunfall. In der Pillnitzer Straße in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle Calberstraße wurde am letzten Montag gegen 7 Uhr nachmittags ein 10 Jahre altes Schulmädchen von einem Unbekannten überfallen, mit beiden Händen am Hals gefaßt und dann in ein nahegelegenes Feld geschleppt, jedenfalls um ein Sittlichkeitsverbrechen an dem Kinde zu begehen. Das Mädchen hat sich bestig zur Wehr gesetzt, so daß der Unhold nicht zur Ausführung der Tat kam, und in seiner Wut darüber schlug er das Mädchen mit beiden Fäusten ins Gesicht. Beim Rufen von Straßenpassanten ergriff er die Flucht. Der Unhold war etwa 1,70 groß, 25-30 Jahre, schlank, bartlos, dunkel, trug Arbeiterkleidung mit gelbem Schal. Es wird gebeten, etwaige Wahrnehmungen über den Täter baldigst der Kriminaldienstelle Blasewitz mitzuteilen.

**Weißer Hirsch. Verkehrsbehinderung über-
all.** Auf der Baugner Straße vor dem Parkhotel wird seit einigen Tagen gebuddelt; das ist nun zwar kein ungewohnter Anblick mehr und fällt weiter nicht mehr auf, doch da das Buddeln diesmal ausnahmsweise nicht in der Sommerzeit geschieht, soll auch hier nicht über die Tatsache selbst, sondern über den Zweck des Buddelns geredet werden. Und der ist in diesem Falle des Redens wert. Man reist also einen Teil des breiten Promenadenweges vor dem Parkhotel, der einzigen Straßenpromenade unseres Kurortes, auf, um an jener Stelle ein - Straßenbahnwartehäuschen zu errichten. Nicht nur also, daß mit diesem Bau unsere einzige Promenade zerrissen und verkehrshindernd verbaut wird, sondern auch: man stelle sich dann den verdeckten Blick von der Promenade aus nach unten vor, auf Rahmanns Sanatorium. Noch viel mehr aber wird die architektonische Harmonie gestört, wenn man den Hirschberg herauf kommt, oder durch die Volkswitzer in die Baugner Straße tritt: Das Verkehrsbehinderungswort wird den Blick auf einen großen Teil des, an und für sich niedrigen Hauses, des Parkhotels nehmen. Das dem Auge sonst angenehme Bild dieses hinstütenden Promenadenverkehrs wird dadurch zerrissen, die Straße zur gewöhnlichen Großstadtstraße degradiert. Das dürfte man nicht widerspruchlos geschehen lassen und Verwaltungsausschüß, Ortsausschüß, Verschönerungsausschüß und sonst interessierte Kreise sollten energisch gegen das Vorhaben protestieren.

Weißer Hirsch. Die Sprungschanze. Das anhaltende strenge Frostwetter ist dem Bau der Sprungschanze in der Höhe, der unter anderen Witterungsverhältnissen schon weiter fortgeschritten wäre, äußerst hinderlich, so daß die jetzt langamer vorwärtsgeschobenen Arbeiten erst in einigen Wochen beendet sein dürften.

**Hpd. Laubegait. Mittels Gas ver-
gittet hat** sich am Dienstag nachmittag in der hiesigen Gutsav-Darman-Strasse ein etwa 16jähriges Fräulein, angeblich aus Liebstadt.

Laubegait. Zwangsauflösung. Von den im Grundbuch für Laubegait auf den Namen Johannes Wilhelm Christoph Ludwig Stems eingetragenen Grundstücken sollen neun Zehntel-Anteile am 10. Dezember 1925 vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle, Roßtringer Straße 1, 1., Saal 118, im Wege der Zwangsauflösung versteigert werden. Die Grundstücke liegen in Dresden-Laubegait an der ausgebauten Florastraße und der zum Teil ausgebauten Gutsav-Darman-Strasse, bilden eine wirtschaftliche Einheit und sind dauernd zum Betrieb einer Gärtnerei eingerichtet. Alle Grundstücke sind als zusammengehöriges Objekt auf 90000 M. M. geschätzt. Die Einlage der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Zeichnungen, ist jedem gestattet. (Zimmer Nr. 120.)

appt. Hschawitz. Zurückgetreten. Das kommunale Mitglied des Schulausschusses zu Hschawitz, Schulze, hat ein Amt niedergelegt. Die Gemeindeverordneten müssen eine Ersatzwahl vornehmen.

appt. Hschawitz. Die letzte Schulausschüssung über die wir in einem Sonderartikel bereits berichtet haben, beschäftigte sich u. a. noch mit einem Schreiben des Hschawitz-Schulamtes Pirna über die Begehung von Schulun-

men. Gegen eine Stimme beschloß der Ausschüß, das Schreiben dahingehend zu beantworten, daß Schulräume bisher nur an Organisationen mit dem Ziele allgemeiner Bildung und Kulturförderung Art vergeben werden seien. Da der Beschluß hierzu nicht einstimmig gefaßt wurde, wird das Bezirkskollegium ersucht, das die Vergabeung vielleicht doch nicht vom rein kulturfördernden Standpunkt aus erfolgt sein dürfte. - Von der Anschaffung von 18 Blumentischen für die Fenster der Schule an der Aue, die im Handfertigkeitsunterricht zum größten Teil selbst hergestellt werden sollen, und die Kosten von etwa 30 Mk. verursachen würden, sah der Schulausschüß in diesem Jahre ab. - Mehrere Anschaffungen für Lehr- und Lernmittel wurden einstimmig bewilligt. - Die Verhandlungen mit dem Kinobesitzer in Hschawitz über Benutzung des Kinosaals durch Kinder und Vorführung von Schulfilmern sind zur Zufriedenheit beider Teile verlaufen. Der Preis für jede Vorführung beträgt 25 Mk. Das Mitglied Richter berichtete über eine Revision der Volksschule; es wurde alles in Ordnung vorgefunden. Somit konnte dem Bauwart Entlastung erteilt werden. - Die sozialistische Jugend erhält auf ihr Gesuch gegen die Stimmen der Bürgerlichen ein Schulzimmer zur Benutzung zugesprochen. Für zwei Gitarrenorgeln soll ein Doppelschulzimmer in der Schule „Am Sand“ zur Verfügung gestellt werden, wenn der Veranstalter die Hälfte des Reingewinnes (angebotes) hatte er ein Drittel) an die Schule abführt. Die Sitzung verlief teilweise recht erregt und war reich an Zwischenfällen, zu denen einige Zuhörer nicht unwesentlich beitrugen.

**Schulamt. 13. Gemeindeverord-
neten.** Sitzung am 4. Dezember. Vorsitzender: Bürgermeister. Anwesend: 12 Verordnete und der Gemeindevorstand. Unter Punkt 1 steht der Kauf der für den nächstjährigen Straßenschnitt nötigen Steine zur Bestimmung. Trotzdem von mehreren auswärtigen Bruchbetriebern Angebote eingegangen sind, beschloß das Kollegium, in Rücksicht auf die bedeutenden Preisunterschiede, die Steine den hiesigen Brüchen zu entnehmen. Nach Schätzung des Straßenmeisters werden ungefähr 220-225 cbm. benötigt, die zu je 100 cbm. von den Herren A. Bürger und G. Mai und mit 25 cbm. von M. Priejan zum Preise von 4 Mk. pro cbm. ab Bruch geliefert werden. Die Lieferung der ersten Steine ist für Anfang Januar zu erwarten. Punkt 2. Für die Bezirksanstalten Sanftbäuer und Leuben bewilligt man eine Weihnachtsgabe von je 5 Mk. Punkt 3 betrifft die Auslage Fr. Angermanns in Schulwitz, daß der G. S. W. Schüge ihm gegenüber Dinge aus nichtöffentlichen Sitzungen erzählt habe. Bürgermeister. Ebert gibt dazu bekannt, daß Angermann bei seiner im Bürgermeisteramt erfolgten Vernehmung erklärt und unterschrieben hat, daß sich G. S. W. Schüge mit ihm über Angelegenheiten aus nichtöffentlichen Gemeindeverordneten-Sitzungen niemals unterhalten habe. Unter Punkt 4: Mitteilungen gibt der Vorsitzende a) das Ergebnis des diesjährigen Viehzählens, b) den Pachtvertrag zwischen O. Lehner und dessen Sohn zur Kenntnis; unter c) folgt das Kollektum den Beschluß, für Wohnungen, die an säumige Steuerzahler ausgelandt werden müssen, Gebühren nicht zu erheben. Daraus folgt eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Waldw. Viehzählungsergebnis. Die eben abgeschlossene neue Viehzählung zeigt für den hiesigen Gemeindebezirk folgendes Ergebnis: 4 Pferde, 4 Rinder, 5 Schafe, 11 Schweine, 52 Ziegen, 763 Stück Federvieh, 109 Kaninchen und 22 Bienenstöcke.

Waldw. Die Viehzählung ergab für unseren Bezirk folgende Ziffern; es sind gegenwärtig vorhanden: 33 Pferde, 172 Rinder, 15 Schafe, 67 Schweine, 20 Ziegen, 822 Stück Federvieh, 244 Kaninchen und 13 Bienenstöcke.

Vermischtes

Eine mysteriöse Erbschaftsaffäre. Vor einigen Monaten erhielt das in Lodz wohnende Ehepaar Reich die Benachrichtigung aus Australien, daß ein Verwandter es zum Haupterben gemacht habe. Der Verwandte ist dann gestorben und hinterließ ein Vermögen von drei Millionen englischen Pfunden. Als Testamentvollstrecker fungierte ein Advokat Rain aus Sidon. Mit diesem Advokaten korrespondierte das Ehepaar schon mehrere Monate, was bereits erhebliche Beträge verschlang. Ende Oktober erhielt nun das Ehepaar eine Depesche aus Australien, wonach die Formalitäten beendet seien. Der Advokat fügte dieser Depesche hinzu, daß er nach Europa abgereist sei. Das Ehepaar wartete nun geduldig auf die Ankunft des Rechtsanwalts Rain. Endlich traf Ende voriger Woche eine Depesche aus Warschau mit folgendem Inhalt ein: Ich bin in Warschau, übermorgen komme ich nach Lodz. - Nach Erhalt dieser Depesche begab sich der „Erbe“ entgegen seinen sonstigen Gepflogenheiten nach der Stadt und kehrte erst gegen Mitternacht nach Hause zurück. Am nächsten und am darauffolgenden Tage wiederholte sich das; am dritten Abend wurde Reich von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und lagte über heftige Schmerzen. Mitternachts verstarb Reich. Der herbeigerufene Arzt stellte Gehirnschlag fest. Nun veranlaßte Frau Reich ihren in Warschau wohnenden Schwager, über den „Rechtsanwalt aus Australien“ Erkundigungen einzuziehen. Dieser stellte nun fest, daß in dem fraglichen Hotel in Warschau ein Rechtsanwalt nicht abgefragt war. Inzwischen haben die Ärzte gefunden, daß Reich vergiftet worden ist. Die Polizei steht vor einem Pflöck. Man vermutet, daß einer dritten Person daran gelegen war, den Erben Reich zu beseitigen.

Adventszeit

Adventszeit! Einst, in glücklich-sorgloser Vor-Adventszeit, eine Zeit endlosen Glückseligkeits, Ueberfliegens, Freudig-geheimnisvoller Schicksale. Heute für die Eltern und Erwachsenen eine Zeit vermehrter stiller, peluaniärer Sorge, die ein meist so grimmer Feind jeder beseligenden Vorfreude und Beseligtheit ist. Wie gebe man so gern reichlich, nein, im Uebermaß jedem, der dem Herzen nahesteht, wenn — ja wenn die Mittel dazu vorhanden wären. Wie würde man selbst auf jede Gabe, auf jede Spende von lieber Hand verzichten, wenn man dafür die so beseligende Freude am Schenken durchlöcheren dürfte. So ist dessen verbitterte die Sorgen um die Weihnachtsgeschenke für jedes Einzelne unserer Lieben unser Herz und Linsen angefüllt der hart auf der großen Mehrzahl von uns lastenden Lasten keine rechte Weihnachtsfreude in uns aufkommen.

Ob aber ein Uebermaß dieser allzu materiellen Sorgen zum angestrebten Ziele notwendig? — So möchten wir fragen. Bedarf es wirklich der oft noch längeren Zeit und Kräfte raubenden, unsere peluaniäre Leistungsfähigkeit aufs höchste anspannenden Bemühungen in der Weihnachtszeit, um jedem unserer Angehörigen so eindrucksvoll und überzeugend, wie wir es wünschen, unsere Liebe und als edelsten Ausdruck derselben unser Bestreben und Erfreuen-möchten klar zu machen? Zerstreuen wir durch allzuweites Sorgen doch nicht selbst den beglückenden und erhellenden Zauber, der über der Adventszeit liegt. Uns Erwachsenen bleibt ja immer der unweierbare Schutz beseligender und erhebender Erinnerungen an vergangene bessere Zeiten. Und unsere Kinder? Na, diese sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch heute noch immer von gleicher Art, wie jene vergangener Zeiten, rasch befrachtet und beglückt auch durch bescheidenste Geschenke, wenn damit ein vorher beäuglichter Reichtumswunsch erfüllt wird. Zu diesem Behuf sind sonst verkehrsmittler, oftmals durchaus erhellender Herzenswünsche ist aber gerade die Adventszeit die beste Zeit.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden

Hieß gestern unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Schulte eine öffentliche Sitzung ab, zur Erörterung der Wunsch einzelner Gemeinden nach Veränderung des Schlüssels der Bezirksumlage zur Ausprägung, bei der Amtshauptmann Dr. Schulte betonte, daß Veranlassung hierzu zurzeit nicht vorliege, da die Steuer erst am Schlusse des Rechnungsjahres ausgeführt werde. Erst der Bürgermeister Hans tritt für Ertrag des Umlagebetrages für Monat Dezember ein, um den Gemeinden die Möglichkeit zur Finanzierung von Volkshandarbeiten zu geben. Eine sofortige Erleichterung in diesem Sinne sei, wie der Amtshauptmann ausführte, augenblicklich nicht möglich, doch soll diese Regelung im Auge behalten werden.

Zur Errichtung einer Schlächtereianlage durch Oskar Joane in Ottendorf und Emil Friedemann in Xausa erteilt man Zustimmung und bewilligt dem Verein Volkshochschule in Rößchenbroda auf Ansuchen eine Beihilfe von 100 Mark.

Das Ortsgefes über das Bauwesen in der Gemeinde Dölitzchen fand Bewilligung. Der Stad.gemeinde Rabenau wurde eine Beihilfe von 1000 Mark zu den Kosten des errichteten Schwim- und Lustbades bewilligt. Einem Nachtrag zum Ortsgefes, die Wasserwerkordnung der Gemeinde Wurgwitz betr., wurde Genehmigung verweigert. Dem Gesuch der Ortsgruppe Dresden-Briesnik um Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Ausbesserung des sogenannten Föhnergrundweges wurde durch Bewilligung von 200 Mark entsprochen.

Zur Aufnahme eines Auslandsdarlehens der Gemeinde Hintergersdorf zur Anlage einer Wasserleitung hat die am Befürwortung nachgesucht. Nach den Ausführungen des Amtshauptmanns sind die ministeriellen Bestimmungen in diesen Punkten äußerst streng, da Auslandskredit nur rein produktiven Zwecken dienen sollen. Nach Ansicht des Bürgermeisters Hans müße erwogen werden, ob die Wasserleitung für Hintergersdorf erforderlich sei, im anderen Falle sei die Anlage so wichtig, daß die Produktivität des Anlagearbeits keine ausschlaggebende Rolle spielen dürfe. Dieser Standpunkt wird vom Lagerhalter Ramp geteilt, der sogar betonte, daß eine Wasserleitung im gewissen Sinne zu den produktiven Anlagen zu rechnen sei. Aus wärungssichtlichen und wirtschaftlichen Gründen warnt Stadtilus Tögel vor der Beschaffung von Auslandskrediten, die nicht rein produktiv arbeiten. Parteisekretär Sabl meinte, es sei in erster Linie zu prüfen, ob die Bedingungen, unter denen das Geld gegeben werde, für die Gemeinde tragbar seien. Die Befürwortung wurde daraufhin abgelehnt. Auf Ansuchen erhielt die Gemeinde Pillnitz 200 Mark als Beihilfe zur Fußwegherstellung an der Staatsstraße innerhalb des bebauten Ortschafts.

Die Errichtung einer Klein-schlächtereianlage des Gastwirts Fr. Hagedorn in Oberwartha fand bedingungsweise Genehmigung. Eine längere Aussprache zitierte der Punkt Ermächtigung der berufsmäßigen Bürgermeister zum teilweisen Ertrag der Vergnügungssteuer. Die Vorlage sieht eine solche bis zu 15 v. H. des jeweiligen Satzes vor. Bürgermeister Thomas Bamewitz wandte sich gegen die Vorlage, da er von ihr Kollisionen befürchtet. In der weiteren Aussprache werden auch ent-

gegengesetzte Ansichten laut. Schließlich wird die Vorlage gegen vier Stimmen dergestalt angenommen, daß die Ermächtigung nur auf Antrag erteilt wird.

Genehmigung findet der Abschluß einer Haftpflichtversicherung für den Bezirksverband aus der allgemeinen Tätigkeit, die Umbeziehung von 6652,72 Quadratmeter Siedlungsland aus T.a.a. die Saatfeldrevier in die Stad.gemeinde Tharandt und die Errichtung eines neuen Glasofens der Fa. A. Walther u. Söhne in Ottendorf-Okrilla (bedingungsweise), während ein Darlehnsgesuch zum Siedlungsbau „Erbhöhe“ in Niedergorbitz abgelehnt wird. Wegen Errichtung eines Waldriedhofes in der sogenannten Heide bei Radebeul wurde an dem früheren ablehnenden Beschlusse festgehalten und unter Zugunahme auf ein Gutachten des Heimatschutzes eine Eingabe an den Landtag beschloffen.

Genehmigt wurde der 1. Nachtrag zur Zuwachs- und Grundbesitzverteilung des Bezirksverbandes. Zur Entlastung der Berufsvormundschaft, deren Einzälle von 711 am 1. Juli auf jetzt 1171 gestiegen sind, beschloß man teilweise Uebertragung von Vormundschaften, die Arbeit nicht vortragen, an die Gemeinden.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse
Dresden, am 8. Dez. (Eig. Drahtber.) Tendenz: Leicht abgedämpft. Da heute jedes anregende Moment fehlt, was die Umsatztätigkeit hätte etwas beleben können, neigten die Kurse für Schwäche. Das Geschäft wurde lediglich von der Spekulation getragen, während das Publikum nur mit ganz unbedeutenden Austrägen nach beiden Richtungen vertreten war. Bedingungskäufe wurden nur ganz vereinzelt vorgenommen und führten zu keinen nennenswerten Erhöhungen. Im allgemeinen konnten die Werte ihren Kursstand behaupten. Eine ganze Reihe von Industriepapieren bröckelte aber bis zu 1/2 % ab. Anleihen zeigten bei minimalen Umsätzen nur wenig veränderte Kurse. Am Anleihemarkt wichen Kriegsanleihe von 0,18 auf 0,17 und 4 % Reichsanleihe von 0,205 auf 0,195. Auch Sächsische Rente 0,17 auf 0,16 stellten sich etwas niedriger.

Berliner Börse vom 8. Dezember.
Die Börse begann auf der Basis der niedrigen Vorkursstände und darunter. Vormittags waren im Freiverkehr noch schwächere Kurse zu verzeichnen, da die ernste Krise in die die vorbereitenden Arbeiten zum Weltdeutschen Entenrat geraten sind, auf sich verstimmen. Die an sich von vornherein erwar-

ten Schwierigkeiten in der Rentenfrage schienen sich zu schweren Differenzen zwischen zwei beteiligten Parteien, nämlich Gelsenkirchen und Rheinisch-Westfälischen. Infolgedessen lagen namentlich Montanaktien stark angedrückt und schwach. Bemerkenswert matt begannen die schon sehr gedrücktten Werte des Anilinsektors. Diese Aktien werden angeblich von bestimmten Seiten zu Entlastungszwecken abgegeben. Die Gerüchte über deutsch-englische Verhandlungen zum Abschluß eines Kohlenabkommens konnten sich angesichts dieser Verkäufe nicht auswirken. Außerdem verzeichneten die amtlich notierten Kalkwerte härtere Einbußen, wobei die dividendenlosen Abchlüsse führender Firmen sich auswirkten. Am Devisenmarkt ging die mehrjährige Gaskontingente des polnischen Hain wieder verloren. Die Geldverhältnisse sind bisher leicht. Tagesliches Geld reichlich angeboten, 75 bis 8 Prozent für erste Firmen darunter. Monatskurs 9 v. H. 11 Prozent. Die Reichsmark notierte in London 20,37, Amsterdam 20,25 und Paris 128,41 v. H. Devisenrenten wenig verändert. Kriegsanleihe 0,176, Schuldscheideanleihe 3,00 bis 3,05.

Einzelplan der Dresdner Theater

Donnerstag, den 10. Dezember 1925:

Opernhaus Mida (5/7): S. B. 6204—6201.	Schaupielhaus Für den Verein Dresdner Volkshöhne (fest öffentlicher Kartenverkauf): Fanzes und Maximilian 7). S. B. 0147—0785 und 1—111.																												
Albert-Theater Madame Sans-Gene S. B. Gr. 1, 1401—1000 und 6101—6300. S. B. 2001—2000. S. B. 501—550.	Residenz-Theater Gräfin Maria (1/28).																												
Central-Theater Gesamtgesellschaft des Neuen Theaters. Zum ersten Mal: Neueinwander (1/28): S. B. 8001—8350. S. B. Gr. 1, 5701—6000.	Theater am Wallplatz Ein Nachtritt oder Per in der Faler?																												
Wasserstand der Elbe.																													
<table border="1"> <tr> <th>St.</th> <th>10.</th> <th>11.</th> <th>12.</th> <th>13.</th> <th>14.</th> <th>15.</th> <th>16.</th> <th>17.</th> <th>18.</th> <th>19.</th> <th>20.</th> </tr> <tr> <td>8,12</td> <td>4,18</td> <td>44</td> <td>17</td> <td>50</td> <td>68</td> <td>427</td> <td>15</td> <td>912</td> <td>14</td> <td>43</td> <td>18</td> <td>50</td> <td>60</td> <td>426</td> <td>180</td> </tr> </table>		St.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	8,12	4,18	44	17	50	68	427	15	912	14	43	18	50	60	426	180
St.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.																		
8,12	4,18	44	17	50	68	427	15	912	14	43	18	50	60	426	180														

Erzgebirgszweigenverein Dresden
Sonabend, den 12. Dezember:
Weihnachtsfeier
mit Theater, Männerchor und Ball
im Reglerheim (Wettiner Gasse), Friedrichstraße 2.
Einlaß 6 Uhr Beginn 7 Uhr

Elysium Räcknitz
Endstellen Ein- u. 6
Deutsch der be liebte und leichte

Donnerstags-Ball
1925

Café Schob, Loschwitz
Oberhalb der Schwebebahn
Reizende neue Lokalitäten
hält sich für Gesellschaften und Kaffee-kränzchen bestens empfohlen.
Erwin Schob.

Anna!
Jetzt schnell zu Möbel, Kunst, Stoffen, Wein, Bekleid., 30. und bestelle, daß er schnell noch das neue Sofa für Vater, das Chaiselongue umarbeitete für Fritz, unsere Matrasen, die ganz geschäftlich, möglichst noch tapetiert vorm Feiertag, unfer ganzes, so unwohnliches Nest, auch kunstseidene Dekoration noch liefert und schnell, denn empfohlen hat ihn uns Tante Joha, daß seit 30 Jahren der Mann, selbst Meister vom Fach, und seine Arbeiten gut und billig, das ist die Hauptsache.

Einzig
Blasewitzer Puppenklinik
Säugliche Ersatzteile vorräthig
Reparaturen prompt und billig
Große Auswahl in fertige Kleid., Puppen und Babys
Kurt Hölzig, Friseur-Geschäft
Blasewitz, Tolkewitzer Str. 9
1 Mi. nute vom Schillerplatz

Bettfedern und Daunen
empfiehlt preiswert
Meta Dupler, Dresden-Bühlau,
Albertstraße 2 pt. — Rein Laden.

Toskana
Blaserviv. a. d. Brücke
die gern besuchte
Gaststätte
bietet in
Küche u. Keller nur das Beste
Spez.: Toskana-Gedeck Mk. 2.—
1 Krug Malkammerer Spielberg Mk. 2.50
Kapelle — Ochse-Richter

Modewarenhaus Dr. Kleinzschachwitz
Fa. M. Walther (Inh. Georg Vestreiter)
Bahnhofstraße Ecke Laubegaster Straße
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges und gut sortiertes Lager in sämtlichen
Woll- und Weißwaren.
Kleider- und Wäscheartikel, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Hemdenstücke, Paraden und Schürzenstoffe.
Steter Eingang von Neuheiten von Schneiderartikeln, sowie für Herrenhäuser.
Reizende Neuheiten in Handarbeiten, Häkel- und Strickgarne, farbige Strickwolle in großer Auswahl.
Stets d. Neuzüge in Kravatten, Kragen u. Hemden sowie reizige Auswahl in Sport- und Kinderschuhen.
Neu aufgenommen: Damen-Wetter-Hüte und Kinder-Schmuck.
Bei Klein-Anzahl, lege ich Ihnen die Ware bis Weihnacht zurück.

Passende Weihnachtsgeschenke
in Lederwaren kaufen Sie am vorteilhaftesten beim Fachmann.
Gantbüchsen, Beschäfttaschen, Theaterbeutel, Akten-, Berufs- und Brieftaschen, Zigaretten-Etui, Portemonnaie, Einfaß- und Taschenbeutel, Postenräger, Radtasche, Rucksack jeder Art, sowie selbstgefertigte Schultaschen u. Schultaschen empfiehlt
E. Kuchler, Sattlermeister, Lockwitz.

1 Paar Schneestube
180/100 groß, lompfell, Gesamtgewicht 55 — Mark, verkauft
Kaufbroschüre: Schönbauer, Ruf 802.

Alle Nährarbeiten
werden sauber und preiswert ausgeführt
Dresden-Blasewitz, Schillerstraße 18, ptr. 118.

TRAURINGE
333 gest., fingerlos, u. 12.50 A an in jeder Preislage bei
M. Winkler,
Hörn, Goldw., Optik,
Loschwitz, Körnerpl. 2.

Bogtdänische GARDINEN
aller Art,
Reizend und empfiehlt sehr preiswert
Martha Kraupe,
Lothwitz
Körnerplatz 6,
Eingang Dammstraße.

Anzeigen
Saatefelder
besser die Pflege — desto reicher die Ernte!
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Praktische und billige Weihnachtsgeschenke!
Damen- u. Herrenstrümpfe
Hemdhosen / Schläpfer
Horrenunterwäsche etc.
Bitte um Besichtigung meines reichhaltigen Fabriklagers
Hella Markwordt, Weißer Hirs
Dresdner Straße 32, pt. Telefon 37 403
Auswahlsendungen ins Haus bereitwillig!

Futtermittel
Hofen, Has, Stroh, Häcksel, Mais, Gerste, Weizen, Kleie empfiehlt
Jul. Gerstenberger
Blasewitz, Schillerplatz 12

Hermann Wiese
Handels-Gärtnerei
Weißer Hirsch, Zepplinstraße 1
Nähe der Drahtbahn — Telefon 390
empfiehlt alle Topfpflanzen, Schnittblumen, einfarbige und feinste Blumentulden etc.

Pea
Die köstliche Schokolade
PETZOLD, AULHORN, DRESDEN
Die Obst- u. Grasschnittung
im Gelände unseres Hofes in Loschwitz ist zu verpachten.
Schriftliche Angebote sind baldigst einzureichen an die Direktion der Sächsisch-Schlesischen Dampfstraßen-Actiengesellschaft, Dresden-R., 6, Georgenstraße 6.

Aus aller Welt

Ein neuer Landru

Die „Düsseldorfer Morgenpost“ meldet aus Klewin: Am Sonntagabend wurde der Kriminalpolizei gemeldet, daß im Hause Breiswiger Straße 19 in der Wohnung des Gelegenheitsarbeiters Joch eine Frau Sezesin mit einem Schußwund tot aufgefunden wurde. Wie die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergeben haben, soll Joch mit der Frau in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Streit geraten sein, wobei er die Sezesin anscheinend mit einem schweren Gegenstand erschlagen hat. Weitere Feststellungen ergaben, daß der Mann zeitweise mehrere Frauen in seiner Wohnung, die nur aus einer Stube besteht, beherbergt hat und daß auffallenderweise drei Frauen nacheinander dort verstorben sind. Innerhalb der letzten acht Tage ist eine Frau Suda und jetzt die Sezesin ums Leben gekommen. Wie von verschiedenen Personen angefragt wurde, soll Joch den Frauen, bevor noch der Tod eingetreten war, gewaltsam Brennspritus in den Mund gegeben haben, um als Todesursache Alkoholvergiftung vorzutauschen. Die Motive, die den Mann zum Hinmorden der Frauen veranlaßt haben sollen, sind nicht bekannt. Der Mörder ist festgenommen.

Verhaftbare Blut in der Prignitz. Wie aus Wittenberge a. E. gemeldet wird, wurde in dem Dorfe Nengerslage der Polenauflöser Reine mit seiner Ehefrau ermordet. Ein Kriminalkommissar aus Magdeburg hat die Spuren des Mörders aufgenommen. Der Verdacht richtete sich gegen einen polnischen Landarbeiter, der auf dem Rittergut auf dem auch Reine angestellt war, beschäftigt ist. Die Kriminalpolizei stellt augenblicklich Nachforschungen in der sogenannten „Polenlaserne“ in Wittenberge an, wo an 300 polnische Landarbeiter untergebracht sind. Hier glaubt man ein Verbrechensnetz gefunden zu haben und man rechnet damit, daß hier auch die Polen sind, welche vor einigen Tagen einen Feuerüberfall auf drei Gendarmenwachposten in Kyritz verübten.

Beim Kobeln tödlich verunglückt. Gestern nachmittag ereignete sich beim Kobeln an der Rosenau im Siebengebirge ein tödlicher Unglücksfall. Ein junger Mann aus Bonn lenkte einen Bierfiher, konnte jedoch eine gefährliche Kurve nicht mehr nehmen, und der Schlitten rannte gegen einen Baum. Der Führer des Schlittens war sofort tot, seine Schwester und zwei weitere Mitfahrende wurden schwer verletzt.

Ein Prozeß wegen zwölfjährigen Mordes in München. Mitte Januar findet in München ein großer Prozeß wegen zwölfjährigen Mordes statt. Es handelt sich um Erschießung von zwölf Arbeitern durch eine Schützenabteilung des Freikorps „Süßow“ in den Matigen des Jahres 1919. Angeklagt sind der damalige Leutnant Georg Böling aus Teltow und der damalige Feldwebel Erich Präferl aus Berlin. Zu der Verhandlung, die eine Woche dauern dürfte, sind 70 Zeugen geladen.

Belgische Seelen retten deutsche Schiffbrüchige. Der Hamburger Segler „Obotrit“, der sich mit einer Ladung Unano auf der Reise von Peru nach Toluca befand, Anränder zwischen Ostende und Blankenberge bei Le Coq. Schon am Abend vorher stürzte der Offizier des Schiffes beim Signalgeben ins Wasser und ertrank. Von belgischer Seite wurde in operativer Weise die Hilfe geleistet. Sowohl von Blankenberge, von wo die Befragung des Rettungsbootes zweimal unter Ver-

bindung dem Versuch anstellte, das Rettungsboot durch die schwere Brandung zum Schiff zu bringen, wie auch von Ostende, landete der belgische Schlepper auf eigene Verantwortung einen Rettungsboot mit dem Rettungsboot, dessen Mannschaft unter Lebensgefahr die „Obotrit“ längs des Ufers und die Befragung an Land brachte. Der Schlepper blieb verhältnismäßig mit sechs Leuten bis spät in die Nacht in Bereitschaft; ebenso hatte die belgische Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger alles aufgebieten, um der Befragung ihre Lage zu erleichtern.

Das Explosionsunglück in der Feuerwerksfabrik in Kienitzburg hat zwei weitere Opfer gefordert, so daß jetzt 5 junge Mädchen an ihren Verletzungen gestorben sind.

Fünf Arbeiterinnen durch Kohlenoxydgas vergiftet. In einer Berliner Schokoladenfabrik erkrankten gestern fünf Arbeiterinnen an Kohlenoxydgasvergiftung. Zwei von ihnen wurden unter schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht, während die drei übrigen in ihre Wohnungen entlassen werden konnten.

Verhängnisvoller Irrtum im Schnee. Auf der Kleinbahnstrecke Stolp-Renzenow wurde kurz vor Renzenow ein Fuhrwerk überfahren. Der Führer des Wagens, der Händlers Rath aus Peda, wurde getötet. Auch die beiden Pferde wurden vom Rufe erfasst und getötet. Anscheinend hat Rath bei dem hohen Schnee den Bahndamm mit der an dieser Stelle parallel laufenden Landstraße verwechselt.

Großfeuer bei Hadersleben. Auf der Domäne Klüffler brach Großfeuer aus, durch das der ganze Viehbestand, darunter 70 Kühe, und die gesamte Ernte vernichtet wurden.

Kaufleute. Als der Händler Rogge mit seinem Gefolge gegen 6 Uhr im Schlitten von Wegow nach Frankfurt a. O. zurückkehrte, fielen plötzlich drei Männer den Pferden in die Bahnen. Der Händler wurde aufgefordert, seine Verhaftung herauszugeben. Als er sich mit der Peitsche zur Wehr setzte, wurde er durch mehrere Schüsse niedergestreckt. Sein Begleiter ergriff die Flucht und holte von Wegow Hilfe. Als man wieder am Bahnhof ankam, fand man Rogge neben seinem Gespann mit schweren Bauchschußverletzungen vor. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Der geheimnisvolle Tod der Jurjewskaja. Die Aufklärung des geheimnisvollen Verschwindens der Berliner Opernsängerin Jurjewskaja ist bisher noch um keinen Schritt weitergekommen. Man nimmt nach wie vor an, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Darauf deutet nicht nur die Tatsache hin, daß die Künstlerin ihre Reisetasche geheimgehalten hat, sondern auch verschiedene Telegramme, unter anderem eins von der Mutter der Sängerin aus Dorpat, und ein anderes, das „Jurjewskaja“ unterzeichnet ist, und das die Intendantin der Staatsoper erhalten hat. Die Telegramme, die Frau Jurjewskaja aufgegeben hat, scheinen Irrführungen zu sein. Die Sängerin ist am 3. Dezember in der „Krone“ in Andernach abgehoben und unternahm kurz nach ihrer Ankunft einen Spaziergang, von dem sie nicht mehr zurückgekehrt ist. Die schweizerische Polizeibehörde hat gestern durch mehrere Streifenkommandos die Gegend um die Teufelsbrücke und an den Ufern der Reuth entlang absuchen lassen, um nach der Vermissten zu forschen, aber bisher vergeblich. Infolge der kalten Jahreszeit sind die Wege hart vereist, so daß jegliche Anhaltspunkte fehlen.

Ein Zug im Schnee festzugeschoben. Der Arbeiterzug Mühlhausen-Gereode-Mühlhausen mußte gestern morgen in Langaua umkehren, da ein Durchzug durch zwei vor der Raagaer Chaussee liegende Schneewehen von je 100 Meter Länge und 2,50 bis 3 Meter Durchmesser nicht möglich war.

Briefkasten

H. Sp. 442. Adressen. Wie heißt der jetzige Präsident der Türkei und wo hat er seinen Sitz? Wie ist die Adresse der Deutschen Nationalen Volkspartei Berlin? Wo ist der Wohnsitz des Fürsten zu Fürstberg? — Präsident der türkischen Republik ist Mustafa Kemal Pascha, Sitz Ankara. Die Hauptgeschäftsstelle der D.N.V.P. befindet sich in Berlin S.W. 11, Bernburger Str. 21. Den Wohnsitz des Fürsten zu Fürstberg können wir Ihnen im Augenblick nicht angeben. Die Auskunft erfolgt jedoch noch.

E. S. 50. Aufwertung. Ich habe Ende Juni 1920 auf Maschinen als Pfand 19.500 Mark gegeben. Das ist notariell festgelegt. Im August 1923 erhielt ich die 19.500 Mark zurück, damaliger Wert 6,70 Goldmark. Zu welchem Prozentsatz erhalte ich die Summe aufgewertet? — Die 19.500 M. sind aufgewertet, sofern, wie es auch scheint, Sie sie auf längere Zeit als Darlehen hingelassen und Sie demnach als Vermögensanlage anzusehen sind. Der Aufwertungsbeitrag ist 545,50 M. Ende August 1923 hatten 19.500 M. überhaupst keinen Goldmarkwert, vielmehr handelte es sich um 4,53 M.

M. H. 204. Goldmark oder Rentenmark? Ich hatte eine Hypothek von der Sparkasse, die jetzt in Goldmark aufgewertet werden soll. Ich bitte um Aufklärung, ob es für mich nachteilig sein kann, da die letzte Währung doch in Renten- bzw. Reichsmark besteht. Ferner übermittelte mir die Sparkasse am 17. 11. 1923 die Urkunde über die Aufwertung der Hypothek mit dem Ersuchen, die beglaubigte Unterzeichnung bis 25. 11. 1923 bewirken zu wollen. Hat man dazu nicht ebenfalls drei Monate Zeit? — Ein Nachteil kann Ihnen selbstverständlich nicht entstehen. Reichsmark ist nach Artikel 12 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsrecht vom 29. November 1923 gleich Goldmark. Auf letztere soll sogar nach Artikel 1 der S. O. der Aufwertungsbeitrag eingetragen werden. Ist die Aufwertung sich in berechnen, was aus Ihrem Schreiben nicht zu ersehen ist, so können Sie die beglaubigte Urkunde ohne Bedenken an die Sparkasse abgeben. Einspruch würde Ihnen 3 Monate lang zuzuführen, wenn die Sparkasse angemeldet hätte und Sie die Anmeldung bekräftigen würden.

R. M. 411. Dankbarkeit. Meine Frau war Aufwartung. Die Herrschaft hatte ein Dienstmädchen, das in anderen Verhältnissen war. Es mußte seine Stellung 30 Tage zuvor aufgeben. Da es sich nicht dahin einlassen wollte — der Herr wohnte im selben Hause und hat das Mädchen, sich um andere Unterkunft zu kümmern — so hat es mich gebeten. Ich berechnete pro Tag für Kost und Logis 2 Mark. Darüber ist auch gerichtlich entschieden worden. Das Urteil wurde bereits Mitte August gefällt, und ich habe bis heute noch keinen Pfennig erhalten. Ich möchte nun gern zu meinem Gelde kommen. Wie habe ich mich zu verhalten? Kann ich an die Fürsorge herangehen? — Wenn das Urteil — wohl gegen das Mädchen? — rechtskräftig geworden ist, müssen Sie versuchen, durch Pfändung zu Ihrem Geld zu kommen. Der Herr, der das Mädchen gebeten hat, sich um andere Unterkunft zu bemühen, ist vielleicht verbunden, den Aufwand für die Unterkommen zu erlassen. Wenden Sie sich an ihn; er ist wohl der Schwägerer.

E. J. 50. Darlehen. Ich habe am 1. Oktober 1920 ein Darlehen auf ein Hausgrundstück in Höhe von 4117 Mark geliehen, aber nur auf Schuldzinsen. Es ist nicht gerichtlich eingetragen. Wie hoch ist die Aufwertung? Wann und in welcher Höhe beginnen da die Zahlungen von Zinsen? — Ihr Darlehen ist offenbar als Vermögensanlage anzusehen; es ist daher und zwar bis auf 25 Proz. des Goldmarkwertes, also bis auf rund 280 M. aufzuwerten. Anmeldung ist nicht nötig. Sie müssen unter Umständen bei dem ordentlichen Gericht klagen, das über die Höhe der Aufwertung und auch der Zinsen entscheidet.

E. H. 435. Die sicheren Wertpapiere. Seit 1914 bin ich im Besitz folgender Wertpapiere: Leipziger Hypotheken-Pfandbriefe, Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe, Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Norddeutsche Grundbesitzbank-Pfandbriefe, Hypotheken-Pfandbriefe der Sächsischen Bodenkreditanstalt. Von allen Bankdirektoren, die ich z. B. befragte, erhielt ich die beruhigende Antwort, daß diese Wertpapiere die besten und sichersten seien. In den Behauptungen steht immer von Hypotheken-Aufwertung, von diesen Wertpapieren jedoch nichts, obwohl die Beträge dafür i. Z. in Hypotheken festgelegt wurden. Bis wann und wo sind diese Wertpapiere anzumelden und zur Aufwertung vorzubringen? — Sie müssen sich an eine Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse u. s. w.) wenden, wo man Ihnen einen Vordruck vorlegen und anderweitige Auskunft geben wird. Selbst eine solche Auskunft zu geben, würde zu weit führen und vielleicht für Sie nicht ausreichend sein.

E. L. 433. Hypothekenaufwertung. Ich habe fünf Hypotheken vom Jahre 1904 auf Grundstücken stehen. Sie sind noch nicht ausgewertet worden. Muß ich sie beim Amtsgericht zur Aufwertung anmelden oder nichts? Werden sie von Amts wegen im Grundbuch eingetragen? — Sie müssen die Hypotheken schleunigst bei der Anmeldestelle (Amtsgericht) anmelden. Voraussetzlich sind sie auf 25 Proz. des Nennwerts aufzuwerten.

D. J. 430. Aufwertung. Als ich mich 1920 verheiratete war mein erster Gedanke, mein Geld gut und sicher anzulegen. Weil nun mein Schwiegervater noch eine erste Hypothek seit 1902 auf seinem Grundstücke hatte, kündigten wir diese und ich übernahm sie in Höhe von 15.000 M. Laut Vereinbarung mit meinem Schwiegervater sollte mir die Hypothek mit vollen Rechten und Pflichten meines Vorgängers übertragen werden. Ich legte nun am 30. September 1920 den Betrag von 15.000 M. die Eintragung ins Grundbuch erfolgte jedoch erst am 9. Oktober 1920. Infolge Einspruchs der übrigen zwei Kinder, die jedoch besser dastehen, soll mein Geld nun nach der abschließenden Aufwertung und zwar nach dem Dollarkurs vom 9. Oktober 1920 aufgewertet werden. Habe ich nun nach den Vereinbarungen, die ich feierlich mit meinem Schwiegervater geschlossen habe, Anspruch auf Aufwertung, wie sie mein Vorgänger zu beantragen hätte und wer trägt die Differenz vom 30. 9. bis 9. 10. 1920? Die Hypothek, die ich abschloß, war lt. Grundbuch seit 1902 auf den Grundstück eingetragen und mithin Friedenshypothek. — Da Ihr Schwiegervater sich offenbar keinen Vorbehalt bei Abtretung der Hypothek gemacht hat, so hat er auch keinen Anspruch auf Aufwertung. Dagegen können Sie Aufwertung

mit 25 Proz. des Goldmarkwertes am 9. Oktober 1920 und zwar mit 237,60 M. verlangen. Es wird vermutet, daß die Hypothek am Tage der Eintragung erworben worden ist. Haben Sie das Geld vorher nur „gelegt“, so wird die Vermutung bestätigt, daß es der Ehedienst erst an diesem Tage erhalten hat. Die Differenz, die übrigens verhältnismäßig ist, trifft daher Sie.

H. S. 432. Auf die Straße geht. Ich bin am 5. November gerichtlich aus meinem Wohnung herausgeholt worden. In der Zeit der entstandenen Kosten verpflichtet? Trotzdem die Stadt Kenntnis erlangte, schon vier Wochen vor dem feierlichen Akt, bekam ich keine Wohnung. Nun ist bei dem Herauswurf ein Altschuttverordnen. Ich war nicht zugegen, habe mich auch nicht daran beteiligt. Der Hauswirt hat für diesen Altschutt zwei Eisenbahnstellen von meinem Hause behalten. Ist er dazu berechtigt oder nicht? — Die Kosten haben Sie natürlich zu tragen. Dem Hauswirt gegenüber sind Sie auch zur Erstattung des Werts des Altschutts (dafür er sich nicht wiederfindet) verpflichtet und können auch gegen die Zurückbehaltung der Stellen nichts tun. Sie selbst müssen sich wegen Erstattung des Werts an den halten, der das Verschwinden des Altschutts verursacht hat.

M. M. 433. Kirchensteuer. Mein Mann hat mir im November 10,66 M. Kirchensteuer für 1925 abgezogen, im Dezember 7,60 M. Kirchensteuer für 1924. Wir leben seit Juni 1924 getrennt. Mein Mann ist Beamter, er hat nach seinen Angaben für den Monat 492,24 M. Ich erhalte ein Drittel. Wie mir bekannt ist, sind seit 1924 keine Kirchensteuern bezahlt worden. Hat mein Mann das Recht, mir 7,60 M. jetzt abzumehren? Ist der Betrag von 10,66 M. mein Teil für das ganze Jahr? — Der Steuerpflicht unterliegt der Mann; er hat die Steuern zu bezahlen, soweit sie nicht von Ihnen auf die Vorbehaltszeit zu zahlen sind. Er hat Ihnen ein Drittel seines Einkommens überlassen. Mit Steuern kann er Sie nicht belasten, sofern Sie sie, wie schon gesagt, nicht selbst zu tragen haben. Er kann deshalb, soweit sich das übersehen läßt, Kirchensteuern nicht in Abzug bringen, um so wenig, als er in auch andere Steuern nicht von Ihnen fordert.

E. S. 434. Aufwertung. Ich habe am 1. Oktober 1919 einen Hausbesitzer zum Bau eines Nebenhauses 3000 Mark geborgt auf eine von einem Rechtsanwalt vollzogene Obligation. Diese Summe hat er mir, trotzdem ich etwas Anspruch erhebe, am 1. Oktober 1922 zurückgezahlt. Müß ich die Auszahlung auf Aufwertung? Welches Gericht wäre zuständig? Das des Schuldners oder des Schuldners? — Auch mit entwerfen Geld zurückgezahlte Darlehen werden aufgewertet. Ihre Darlehensforderung ist offenbar eine Vermögensanlage, zumal Sie sich getraut haben, deren Rückzahlung am 1. Oktober 1922 anzunehmen, als das Geld auf längere Zeit in Ihrem Interesse stehen lassen wollten. Sie können deshalb bis zu 25 Proz. des Goldmarkwertes am 1. Oktober 1919, also bis zu 145,25 M. abzüglich des Goldmarkwertes der am 1. Oktober 1922 zurückgezählten 3000 M. mit 7,50 M. und somit bis zu 145,25 M. — 7,50 M. = 137,75 M. — fordern. Anmeldung ist nicht nötig. Über die Aufwertung entscheidet das ordentliche Gericht, bei dem Sie auch klagen müssen.

E. S. 435. Aufwertung. Mein verstorbenen Gatte erbe bei seiner Mutter Tod vor 45 Jahren 1200 M., die als Hypothek auf dem väterlichen Grundstück bis jetzt verbleiben. Bedarf die Hypothek einer Aufwertung, oder bleibt sie im alten Werte, ohne daß die Aufwertungsstelle angreifen werden muß? Die heutige Besitzerin des Hauses, die Schwester des verstorbenen Gatten, wollte die Summe im Oktober einzahlen, hat aber bis jetzt nichts wieder von sich hören lassen. Muß sie 100 oder 25 Proz. zahlen? Wieviel betragen die Zinsen für 1925? — Nach § 3 des Gesetzes ist für die Berechnung des Goldmarkwertes und somit auch für den Nennwert der Tag maßgebend, an dem die Hypothek auf Ihren verstorbenen Mann durch Erbfolge übergegangen ist. Darüber schreiben Sie nichts. Anmelden müssen Sie sie und zwar schleunigst bei der Anmeldestelle. Legen Sie dort Ihre Unterlagen für den erforderlichen Erwerb der Hypothek, falls sie noch nicht auf Sie übertragen ist, vor und beantragen Sie Aufwertung. Ohne solche Unterlagen läßt sich von hier aus eine Berechnung nicht anstellen.

H. A. 437. Aufwertung. Ich kaufte 1916 ein Haus zum Preise von 25.000 M. Anzahlung leistete ich 12.000 M., 16.000 M. ließ ich als Hypothek eintragen. Am 1. April 1920 zahlte ich 16.000 M. aus. Bin ich verpflichtet, aufzuwerten? Das Geld wurde ohne Vorbehalt angenommen. — Die Hypothek ist nicht aufgewertet, weil deren Auszahlung ohne Vorbehalt am 1. April 1920 angenommen worden ist.

Industrie, Handel, Verkehr

Berliner Produktionsliste vom 8. Dezember. In Uebereinstimmung mit neueren höheren Preisbildungen aus Chicago, insbesondere durch die weitere Ermäßigung der argentinischen Ernteschätzung, brach die Berliner Produktionsliste merklich erhöhte Forderungen heraus. Am Vormittag kennzeichnete sich die Lage noch durch bessere Kurse für Weizen, wie auch für Roggen, die ungefähr 3 M. über dem Vormittagskurs lagen. In Beginn des amtlichen Verkehrs übte die mattere Tendenz aus Liverpool auf hier einen Druck aus. Es entwickelte sich nur schwacher Geschäft, da Inlandsnachfrage gering bleibt u. hier in Export lediglich noch England einige Frage setzt. Im Zeithandel eröffnete Weizen per März 1 M. niedriger, Mai blieb unverändert. In Roggen stiegen die hohen amerikanischen Terminkurse 1,50 M. höher, Mai 1 M. gebessert. Gerste wenig verändert, Hafer behauptet bei leichter Nachfrage. Mehl behauptet. Futtermittel still.

Amische Berliner Produktionspreise vom 8. Dezember. (Getreide und Leguminen für 1000 Kg., alles andere für 100 Kg. in RM.) Weizen, märk. 275 bis 260, Dez. 64, März 273—274, Mai 274,5 bis 277, Roggen, märk. 156—162, pommerscher 159—165, Dez. 172—170,5, März 183—180, Mai 193—194, Gerste Sommer 194—220, Winter- und Futter 178—171, Hafer, märk. 160—170, März 185, Weizenmehl 33,75—37,50, Roggenmehl 31,75 bis 25,75, Weizenklein 11,80—12,00, Roggenklein 9,75—10,10, Viktorienbrot 26,07—32,57, Kleine Speisebrot 22,00—24,03, Futtererben 19,50 bis 20,50, Belauchen 17,07—18,00, Ahornbohnen 10,70 bis 21,00, Wicken 21,00—23,00, Lupinen, blaue 11,75—12,25, grüne 12,00—14,50, Erbsen, neue 19,00—21,07, Roggenklein 15,40—15,60, Feinmehl 23,90—24,00, Trachtenmehl 8,00—8,75, Sonntagsbrot 21,80—22,20, Tortenmehl 33,70 7,70—7,80, Kartoffelstoden 15,00—15,40.

Berliner Kaufmännischer Großhandelspreis (nichtamtlich) in Reichsmark für 50 Kilogramm ab Station: Roggenstroh, drahtgepreßt 0,75 bis 1,25, Haferstroh, drahtgepreßt 0,80—1,30, Gerstenstroh 0,80—1,20, Roggenstroh, langes, gebündeltes 1,25—1,65, Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 0,90—1,25, Weizenstroh 0,75—1,25, Häcksel 1,35—1,65, Heu, handelsüblich 3,10—3,60, gutes 3,85—4,40, Kleheu 4,15—4,80.

Kadeberger Exportbrauerei A. G. Vom Verwaltungsausschuß wird dem Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von 12% auf das abgelaufene Geschäftsjahr 1924/25 vorgeschlagen.

Geschäftsankündigungen in Sachsen. Laut „Reichsanzeiger“ wurde die Geschäftsaufsicht abgedruckt über: Pippmann u. Richter, Möbel- und Fabrikanten, Dresden, Moritzburger Straße 27. — Kaufmann Simon Kandel, Dresden, Neue Gasse 22, pers. haltender Geschäftsführer der Fa. Schwarz u. Co., Dresden, Wallstraße 4. — Kaufmann Georg Alfred Hans Richter, Dermisdruck bei Dresden, und Fabrikdirektor Max Pau, Pippmann, Dresden-Koschmin, Ludw.-Richter-Straße 10, pers. haltende Geschäftsführer der Fa. Pippmann u. Richter, Dresden, Moritzburger Straße 27. — 1. Melanie verem. Schlichter, 2. Kaufmann Peter Christian Schlichter, 3. minderl. Elin Schlichter, sämtlich Dresden, Baneruther Straße 32, als Geschäftsführer der Fa. Rudolf Banier u. Comp., Dresden, Serfastraße 6. — Textilwarenhändler Armin Seidel, Kadeberg.

Dresdner Konkurs. Ueber das Vermögen des Textilwarenhändlers David Brand in Dresden, Humboldtstr. 1, 2, wurde am 7. Dezember 1925 nachmittags 1 Uhr der Konkursverwalter ernannt. Der Konkursverwalter ist in Dresden, Voßbringer Str. 2 wurde zum Konkursverwalter ernannt.



SINGER
MIT MOTOR u. MÄHLICHT
Das nützlichste
Wohnachts-Geschenk
VERKAUFSTELLEN IN DRESDEN
Prager Str. 18 Ferdinandstr. 2
Hauptstr. 4

Kabarell Altmark
tägl. abends 8 Uhr Kabarett
II. Stock: Billardsaal

PELZWAREN
kaufen Sie solid und preiswert bei
MANKE,
Kärschnergstr., DRESDEN, Rosenstr. 4.

Krankheiten
bei nach vorheriger gründlicher
Untersuchung aus den Augen
H. Stiebig
Frauenleiden bei. auch Fr. M. Stiebig.
Homöopathie, Blutreinigung, Galvanische u. Licht-
behandlung, Massage.
Anerkennungen auf gute Heilerfolge liegen vor.
Dresden 5, Bräuerstraße 5, 8.
Täglich 8-11 und 2-6. Sonntags 9-12.
Am Friedrichstädter Krankenhaus.
Linie 2, 8, 20, 19, 21, 22.

Homöopathische Praxis
Naturheilverfahren
Curt Winter, Heilkundiger,
Dresden-A., Holbeinstraße 12
Straßenbahnlinien: 1, 5, 17, 18, 10, 20
(Nähe Holbeinplatz). — Sprechstunde:
8-10 und 3-6 Uhr, außer Donner-
stag und Sonnabend. — Besuch auch
außer dem Hause.
Beratung in allen Krankheitsfällen.

Sie suchen ein preiswertes und gutes
Pianino zu besonders günstigen Bedin-
gungen? Besichtigen Sie das Original-
Spezial-Modell

August Förster
LÖBAUER
FLÜGEL-
PIANOS
in der Niederlassung
Dresden, Waisenhausstraße 8
Telephon 14072.

Teddy-Bären
spottbillig, nur Fabrikpreise, beste Qual., alle
Größen, m. Brummstimme. Günst. Gelegen-
heit. Vereine. Auch einzeln. Jeder Bär lohnt sich
nach Dresden-A., Kamener Str. 24, Hof rechts.

Konkurrenzlos
in
Möbel
aus eigener Holzwerkstätte.
Dreiteil. Kasten-Matratzen v. 21 M an,
Einfachbetten v. 34 M an, Sofa v. 75 M
an, Stahl-Einlage-Matratzen v. 10 M an,
Bettstellen, in Eiche u. Buchbaum gemalt,
v. 26 M an, eiserne Bettstellen für Erwach-
sene v. 26 M an, Kleiderstühle, in Eiche
und Buchbaum gemalt, v. 65 M an, Wasch-
kommoden mit Platte v. 58 M an.
E. Goldhammer
Dresden — 19 Große Bräuerstraße 19

Gedr. Eichhorn
Dresden-L., Traumpark 17
neben der Zentraltheater-Passage
Massen-Auswahl
Puppenwagen
Promenadenwagen
Klappsportwagen
Stubenwagen
Kinderstühle u. -Stühle
Billige
Preise

Pelzwaren
in solider Ausführung Eigene Anfertigung
Weinhold & Lipner, Dresden, Suhtowstr. 22

Stoffe u. Reste
für Damen und Herren
Samt, Vlies, Krümmen, Mandcher,
Mantel, Kleider und Anzugstoffe,
Nutter usw.
Hermann Scholz, Dresden-A.,
Marienstraße 5, Eingang Fortifus.

Schirme Stöcke
gut und preiswert
Schirmspezialgeschäft **E. Gaunitz**
Dresden-N., Kurtürsternstr. 39
(Eingang Bautzner Straße).

Pianos u. Flügel
in gediegenster Facharbeit preiswert.
Seit Jahrzehnten bewährt u. geschätzt.
Pianosortefabrik Hoffmann & Kühne
Dresden-Plauen, Würzburger Str.
Straßenbahnlinien 22, 15, 1.

Taschenlampen, Glühbirnen,
Batterien, Marke Elbstrom, Simha,
Feuerzeuge, Auermetal, Rasierapparate, Gas-
anzünder, Kleinbeleuchtung, Mundharmonikas
Ernst Meinel, Dresden-A., Gr. Zwingerstr. 9.
Verkauft nur an Wiederverkäufer

— nur mit Gas! —
schon, sauber, billig
Hausfrauen!
Vergessen Sie nicht den
Kochvortrag
am Freitag, den 11. Dezember 1925, 8 Uhr abends
im Ballsaal „Orpheum“, Kamener Straße.
Kostprobenverteilung! Eintritt freil!
Direktion der Gaswerke.

Alma-Schemel
in allen Größen, Normalhöhe 50 cm,
aus Hartholz mit Eisensteg, naturgelblich fein las-
tiert, leicht handlich, unbegrenzt haltbar, für jeden
Betrieb, wie Büro, Arbeiterstühle, Anhalten, Kofe-
ren usw. geeignet, liefert sofort billigst innerhalb
Dresdens frei Haus
„Kohame“, chemisch-technischer Bedarf G. m. b. H.
Dresden-A. 22, Telephon 13 805,
Eisenbergner Straße 9.

Achtung! Möbelsuchende!
Die billigsten Qualitätsmöbel
wie Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Küchen usw.
kaufen Sie bei
Hanisch, Qualitäts-
möbel-Haus,
Dresden, Gruner Str. 18 — Fernruf 10 651.

Endler's
Korbmöbel
Eigene Werkstätten
Günstigste Preise // Große Auswahl
Dresden, Am See 42

Benno Theuerkauf Freital-Potsch. i./Sa.
Papierwarenfabrik
Papiergroßhandlung
Packungen aller Art für die Edemische und die
Tüten u. Beutel mit und ohne Aufdruck, gefüllt,
in allen Größen und für alle Zwecke
Zigarettenbeutel-, Zigarrenbeutel-Massenaufgaben
Generalvertretung für den **Albert Pietsky, Buchdruckerei, Niedersiedlich**
Dresden-Pirnaer Bezirk:

Urin-Untersuchungen.
Kommen Sie zu mir zur Untersuchung,
und bringen Sie auch eine Flasche Ihres Urins
mit, und ich sage, was und wo es Ihnen
fehlt, und wie Sie durch Naturheilmittel, Homöo-
pathie und Elektrolyse wieder gesund werden
können.
Augendiagnose.
Sprechstunden jetzt am Freitag in Dres-
den-Plauen, Silbermannstraße 88, vormittags u.
8-12 und nachmittags von 2-7 Uhr, und dann
alle 14 Tage regelmäßig freitags, auch wenn es
nicht in der Zeitung steht.
Paul Bodn. Heilkundiger

Achtung!
Bruchleidende.
Gesundheit ist die schönste Weihnachtsgabe
Wer
ein Bruchleiden hat und nicht mein
E. S. R. Bruchband
ohne jede Feder trägt, macht sich sein Leben
schwer zur Qual.
Laufende mit Erfolg im Gebrauch!
Kein Krücken, Trüden und Bandwürden mehr!
Carl Stowronski
Bandagist und Orthopäde,
Dresden-A., Bischofsstraße 50.

Pelzjacken
von Mk. 150.— an aufwärts in großer Auswahl
Emil Wünscher,
Dresden, Frauenstraße 11
Gegr. 1865. nahe Neumarkt.

Tapeten
für alle Räume des Hauses in hochmoderner
künstlerischer Ausführung in jeder Preislage
Franz Schlotte
Tapeten-Spezialhaus
Dresden, Waisenhausstr. 36, nahe Georgpl.
Großes Lager zurückgesetzter Sachen
Waschbare und lichtechte Tapeten
(Tekko und Salobra)

Nur noch 3 Tage:
30-50% ermäßigt!
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe dieser Artikel
Kleiderstoffe in Karo verschiedene Farben
jeht & Wtr 85 s
Herrenhemden 100 cm lang, jeht . . . 1.90 M
Frauenunterröcke . . . nur 1.95 M
Herbstblusen alle Farben . . . nur 2.20 M
Bettlücken . . . nur 1.80 M
Bettbezüge jeht, 2 m lang, prima nur 4.50 M
Bettbezüge in weiß und bun. prima Bett. 5.10 M
2 m lang.
1 Inlett feberhdt 6 Mt.
2 Meter lang
Nur in der Textilzentrale
Dresden Kalltenstr. 14

Christrosen
für Kopf- und Garten-Kultur.
Stehen um die Weihnachtszeit auch im Freien.
Seiger & Faust
Dresden-A., Wettinerstraße 2, Fernruf 17 985.

!! Preisabbau !!
Große Auswahl in Lederwaren
Beachten Sie meine Schaufenster
Der Weg lohnt sich
Spezialgeschäft für
Koffer u. Lederwaren
W. Fensch
Dresden-Allee 6 :: Dresden :: Märkerstr. 48